

‘den Lotharingern’ (*paululum cum Liutharingis placitans*). Nachdem die Wahl entschieden war, verließen Erzbischof Pilgrim von Köln, Herzog Friedrich II. von Oberlothringen und weitere lotharingische Großen die Versammlung als Ausdruck ihres Protests. Ob dies sich auf die Niederlage des jüngeren Konrads bezog, wußte Wipo nicht sicher anzugeben (*ut fama fuit*)¹⁸². Sofort nach Kamba schmiedete Gozelo I. ein Bündnis, dem der Kölner Erzbischof, die Bischöfe von Noyon-Tournai, Verdun, Utrecht und Lüttich sowie Herzog Friedrich II. von Oberlothringen und Graf Rainer V. von Hennegau beitraten mit dem Schwur, den neuen König nicht anzuerkennen bzw. ihm nicht die Hand zu reichen ohne die Zustimmung Gozelos¹⁸³. Die Verschwörung erwies sich als nicht sehr dauerhaft. Erzbischof Pilgrim zögerte nicht, bereits am 21. September in Köln die Weihe Giselas zu vollziehen, welche Aribio ihr in Mainz zuvor verweigert hatte; er muß also bereits damals aus Gozelos Verschwörerkreis ausgeschieden sein. Konrads II. Itinerar bezeugt ihn am 23. September in Aachen, am 2. Oktober in Lüttich und am 17. Oktober in Nimwegen. Zumindest der Lütticher Bischof wird also Pilgrims Vorbild gefolgt sein. Bischof Adalbold von Utrecht ist erstmals im März 1025 in Grona in der Umgebung Konrads II. bezeugt. Erst zu Weihnachten 1025 huldigten auch Gozelo und Herzog Dietrich von Oberlothringen Konrad II. in Aachen¹⁸⁴. Erst jetzt läßt sich die Ursache der Verstimmung der Lo-

182) Wipo (wie Anm. 170) c. 2 S. 19,25-28: *Quamquam archiepiscopus Coloniensis et dux Fridericus cum aliis quibusdam Liutharingis causa iunioris Chuononis, ut fama fuit, immo hoste pacis diabolo instigante impacati discederent*. Vgl. REU-LING, Kur (wie Anm. 6) S. 20-21. Der Kölner zählte also nicht zu jenen *caeteri archiepiscopi et reliqui sacrorum ordinum viri* Wipos (siehe Anm. 181), die sich der Entscheidung des Mainzers für den älteren Konrad angeschlossen hatten.

183) *Gesta episcoporum Cameracensium* (wie Anm. 123) III 50 S. 485,2-6: *Quorum ordinationi dux Gothilo, princeps videlicet Lothariensium, contraire voluit, episcoposque Coloniae, Noviomagi, Virduni, Traiecti, Leodii allocutus, sacramentum a singulis accepit, nonnisi eius consensu manus se ei [Konrad II.] daturus neque ad eum ituros. Hoc idem dux Theodericus comesque Haynocensium Raginerus cum sibi complicitibus sacramento firmaverunt*. WERNER, Herzog (wie Anm. 98) S. 437 Anm. 383 hielt *Noviomagi* für Nimwegen, obwohl Nimwegen bekanntlich niemals ein Bischofssitz gewesen ist. Gemeint sein kann nur Noyon, mit dem bis 1148 das Bistum Tournai an der Schelde mit seinem Sprengel in der Grafschaft Flandern vereinigt war, so daß man dessen Bischof (gerade auch von Cambrai aus) mit etwas gutem Willen durchaus noch zur weiteren Region Niederlothringen rechnen konnte.

184) Vgl. VANDERKINDERE, Formation (wie Anm. 105) 2 S. 31 f.; EVRARD, Comtes (wie Anm. 100) S. 159 f.; RENN, Luxemburger Grafenhaus (wie Anm. 16)